

Erst. Mal. Morg. 7 Uhr. Insekt
werden bis Abends 6, Sonntag
bis Mittags 12 Uhr angenom-
men in der Expedition:
Marienstraße 18.

Abonnement vierteljährl. 20 Rgr
bei unentgeltlicher Lieferung in
Haus. Durch die R. Hof. Viertel-
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-
mern 1 Rgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 258. Mittwoch, den 14. September 1864.

Anzeigen i. dies. Blatte, das jetzt in 10,000 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 14. September.

— Im Auftrage Sr. Majestät des Königs hat das Ge-
samt-Ministerium die Leutnants von Benschütz des 1. Reiter-
Regiments, von Benschütz I. des 14. und Unruh des 9. Infan-
terie-Bataillons zu Oberleutnants ernannt.

— Mit Einführung des neuen Droschkenregulativs sind
auch Veränderungen der Droschkenbezirke vor sich gegangen, wie
aus den neu aufgestellten Grenztafeln zu entnehmen ist. Sind
nun zwar die Grenzen der innern Droschkenbezirke an mehreren
Stellen gegen früher erweitert worden, so findet man doch auch
an anderen Stellen der Stadt, daß die frühern Grenzen des
äußern Droschkenbezirks gegen früher mehr eingengt sind.
Erweitert findet man z. B. die Grenze des innern Droschken-
bezirks im großen Garten. Dort befand sich derselbe früher
vor dem vorderen Thore und jetzt ist derselbe ein Stück in
die Hauptallee hineingelegt worden und zwar bis zu dem nach
der großen Wirthschaft abweigenden Fußwege. Außerdem fin-
det sich eine Erweiterung auf der Großenhainer Straße vor.
Dort ist die Grenze des innern Droschkenbezirks bis zu dem
nach der Mitte der Scheunenhöfe abweigenden Wege hinaus-
gelegt worden. Ebenso finden wir auf den Scheunenhöfen die
innere Grenze endlich bis an das Ende der Scheunenhöfe hin-
ausgelegt. Dagegen ist die Grenze des äußern Droschken-
bezirks hereingezogen worden von Strießen auf der Pillnitzer
Chaussee bis etwa in die Höhe der Mitte des großen Gartens;
auf der pirnaischen Chaussee von der grünen Wiese bis an die
Ebert'sche Ziegelei bez. bis an das Ende des großen Gartens,
endlich auf der Wilsdruffer Chaussee von Werners Denkmal
bis an das Böttauer Chausseehaus.

— Nächsten Sonntag versammeln sich hier die Abgeord-
neten der Sängervereine der Umgegend zur Begründung eines
Elbgau-Sängerbundes, sowie zur Berathung der Statuten des-
selben. Die Versammlung findet im Waldschlößchen-Saale
statt.

— Herr Karl Gierth, der Verfasser des neulich von uns
erwähnten Schriftchens über den Seidenbau, beabsichtigt die
Gründung eines „Vereins zur Beförderung des Seidenbaues
im Königreiche Sachsen“. Eine Anzahl von Freunden dieses
neuen Industriezweiges hat sich bereits zur Mitgliedschaft ge-
meldet. Herr Gierth will nun nächsten Sonnabend, den 17.
d. M., Abends halb 8 Uhr in Meinholt's Stabliement einen
auf diesen Gegenstand bezüglichen Vortrag halten und bei die-
ser Gelegenheit Proben von Cocons gehäpelter Seide, gespon-
nener Seide, sowie von gewebten Stoffen ausstellen. Zugleich
soll nach erfolgter Vorlesung der Statuten die Constituirung
des obengenannten Vereins stattfinden.

— Der zehnjährige Sohn eines in Antonstadt wohn-
haften Schneiders war seit einigen Tagen aus der elterlichen
Wohnung entwichen, und wurde vorgestern auf dem Jahrmarkte
ergriffen. In seinem Besitze wurden verschiedene Galanterie-
waaren vorgefunden, die er während des Neustädter Marktes
an mehreren Verkaufsständen entwendet hatte.

— Aus den gedruckten Einladungen zu der am 15. Septbr.
stattfindenden Conferenz der Vertreter deutscher Dienstmann-
Institute erfahren wir, daß die Conferenz im Saale des Hel-
wig'schen Stabliements an der Elbe abgehalten werden wird.
Der Beginn derselben ist auf Nachmittags 3 Uhr festgesetzt.
Am Abende wird sich die gesammte rothe Dienstmannschaft zur
dreijährigen Stiftungsfeier nebst Frauen und Mädchen auf
dem Linde'schen Bade zu einem solennen Ballvergügen ver-
sammeln, an dem sich auch die Besucher der Conferenz bethei-
ligen werden.

— Der Besuch des Prager Männergesangvereins (ca. 200)
in Dresden, welcher zunächst dem hiesigen „Dipheus“ ge-
widmet war, nahm am verflossenen Sonntag einen höchst
angenehmen und herzlichen Verlauf. Die Bewillkommnung ge-
schah am Sonntag in der frühesten Morgenstunde auf dem
Bahnhofe durch den vorgenannten Verein und eine Abtheilung
der Turner. Im Laufe des Vormittags besuchte man gemein-
schaftlich den Zoologischen Garten, das Museum und die katho-
lische Hofkirche. Das Mittagmahl wurde im Verein mit vie-
len Gästen und den Vorstandsmitgliedern des hiesigen allg.
Männergesangvereins im Belvedere der Brühl'schen Terrasse un-
ter erhebenden und heiteren Tafel-Sprüchen und Gesängen ein-
genommen, auch Herrn Musikdirektor Lautwitz das Ehrenmit-
gliedsdiplom des „Dresdner Dipheus“ überreicht. Nach trefflicher
Stärkung durch Herrn Marschner's exquisite Küche begab man
sich mittelst gasklich offerirtem Dampfboot nach dem Parke des
Waldschlößchens, um theils dort, theils zurückgekehrt in Brauns
Hotel bei frohem Commers den würdig und freudig verlebten
Tag bei Liederklang und Freundeswort zu beschließen.

— Heute Vormittag findet auf dem Heller das sogenannte
Herren-Manöver statt, wozu die sämmtliche hier noch befindliche
Artillerie mit ihrem Geschütz ausrückt. Wer dieses militärische
Schauspiel genießen will, richte sich ein, nach 9 Uhr festen
Standpunkt auf den nahegelegenen Höhen zu gewinnen.

— Der größte jetzt lebende Billardspieler ist ein Holländer,
Namens van Emden, der neulich in etlichen rheinischen Bädern
durch sein Spiel das größte Aufsehen erregte. Wenn er das
Billard nur etwas kennt, wo er spielt und sein eigenes Queue
zur Hand nimmt, das sehr kurz, aber schwer ist, so wettet er
fast darauf, die Parthie ohne Pause zu vollenden. Er giebt
dem vollendetsten Spieler, mit der Bedingung, daß solcher sich
aussetze, auf Begehr 36 vor. Einer Aeußerung nach will er
auch Leipzig und Dresden besuchen. Da können sich die Herren
im Café français und auf der Börsehalle rüsten, zugleich aber
auch, ehe sie zum Spiel gehen, etliche Goldfische einfischen,
denn der Holländer spielt die Parthie gewöhnlich zu einem
Dukaten.

— Gestern kam ein Privatexpedient aus Freiberg, der
hier aufhältlich ist, deshalb in Haft, weil er einem hier wohn-
haften Landmann, der ihn wie es scheint, aus Mitleiden hier
Beschäftigung gegeben, eine silberne Uhr aus seinem Logis ent-
wendet hatte.